

Pieske, Manfred. Der Frühling beginnt am Abend. Erzählungen. Halle-Leipzig: Mitteldeutscher Verlag, 1985. 200 S. 9,20 DM.

Pirskawetz, Lia. Der stille Grund. Roman. Berlin: Verlag Neues Leben, 1985. 300 S. 9,30 DM.

Poetenseminar 1984. Poesiealbum. Hrsg. H. Würtz. Berlin: Verlag Neues Leben, 1985. 32 S. 0,90 DM. Das Sonderheft enthält die poetischen Ergebnisse des 14. Poetenseminars im Sommer 1984 in Schwerin der Nachwuchsautoren der DDR.

Schlesinger, Klaus. Matulla und Busch. Erzählung. Rostock: Hinstorff, 1985. 112 S. 6,- DM. Zwei Rentner ziehen nach West-Berlin um und wohnen in einem von jungen Leuten besetzten Mietshaus.

Schulz, Helmut H. Stunde nach zwölf. Erzählungen. Rostock: Hinstorff, 1985. 176 S. 11,20 DM.

Strahl, Rudi. Lustspiele, Einakter und szenische Miniaturen. Mit einem Essay von Rudolf Fischborn. Berlin: Henschel, 1985. 564 S. 25,- DM.

Temperamente 2/85. Blätter für junge Leute. Berlin: Verlag Neues Leben, 1985. 160 S. 2,50 DM.

Werner, Ruth. Der Gong des Porzellanhändlers. Erzählungen. (Kompaß-Bücherei, Bd. 330). Berlin:

Verlag Neues Leben, 1985. 176 S. 1,80 DM.

Wogatzki, Benito. Schwalbenjagd. Roman. Berlin: Verlag Neues Leben, 1985. 216 S. 7,80 DM.

Wurzberger, Karl. Alarm am Morgen. Geschichten. Berlin: Militärverlag der DDR, 1985. 304 S. 10,80 DM.

Erlebnisse aus der Zeit des Aufbaus der Grenzsicherungsorgane der DDR, die Waffenbrüderschaft mit sowjetischen Genossen, aber auch der Kampf gegen Schieber, Spekulanten und Menschenhändler.

Weimarer Beiträge. 31. Jahr, Heft 1.

Das Januarheft von 1985 bietet zunächst vier abgedruckte Vorträge des 3. Kolloquiums in memoriam Werner-Krauss "Zum Problem der Geschichtlichkeit ästhetischer Normen. Die Antike im Wandel des Urteils des 19. Jahrhunderts", das vom 18. bis 20. Oktober 1983 in Berlin abgehalten wurde. Als wichtiger Beitrag erweist sich Hans Robert Jauß' Text "Thesen zur Position Baudelaires in der ästhetischen Moderne". Er versteht Baudelaires Ästhetik der Modernité als konservativ belastete Rousseaukritik, die den Bruch mit der Romantik vollende. Das letzte Wort über den Ästhetizismus des 19. Jahrhunderts hält Jauß für noch nicht gesprochen. Wenn das Schöne gegen das bürgerlich Gute rebelliert, so habe dies auch eine moralische Qualität. Baudelaire hielt das Natürliche für korruptiert und böse, es konnte demnach nur durch die Künstlichkeit überwunden werden; darunter sollte auch die

Tugend fallen. Jauß' Text ist Teil einer großen Abhandlung, die demnächst in dem Band "Poetik und Hermeneutik XII" hg. von R. Herzog/R. Kosellek, München erscheinen wird.

Eugeniusz Klin beschäftigt sich mit der "Entwicklung und Funktion des Antike-Vorbildes bei Friedrich Schlegel und Hegel". Vor allem in Schlegels Frühphase (bis 1796) konstatiert Klin einen starken Einfluß der Antike, der dann allerdings immer geringer werde. Eine zusätzliche Perspektive versucht Klin seiner Darstellung durch einen Vergleich mit Hegels ästhetischen Anschauungen zu geben. Nicht ganz überzeugend erscheint, warum ausgerechnet die Zusammenstellung der Entwicklung des Antike-Vorbildes bei Schlegel und Hegel gewählt wurde, um das zunehmende Auseinanderklaffen der Ansichten beider zu betonen.

Kritisch resümiert Wolfgang Heise in dem Beitrag "Zum Kontext der Frage nach der Antike", daß der Antikenbezug einerseits zu eng sei, um die Umbrüche des 19. Jahrhunderts hinreichend erfassen zu können, andererseits aber das Thema auch die Möglichkeiten der Literatur- und Kunstgeschichte übersteige.

Als wichtige Episode in der antifaschistischen Literaturentwicklung versteht Dieter Schiller die Arbeit von Schriftstellern und Publizisten im Saarland 1934 gegen das Hitler-Deutschland. In "Schriftsteller im Saar-Kampf" berichtet Schiller über linksbürgerliche und revolutionäre Autoren, die zum ersten Mal gemeinsam zum konkreten politischen Handeln aufriefen.

Auf die notwendige Meinungsvielfalt im Literaturprozeß in der DDR und auch auf zwangsläufig Widersprüchliches innerhalb der Literaturkritik weist Gerd Krieger in dem bemerkenswerten Artikel "Ein Buch im Streit der Meinungen" hin. Er untersucht literaturkritische Reaktionen zu Christa Wolfs "Kindheitsmuster" und formuliert zum Schluß die wichtige Forderung, daß die Entscheidung über den Wert eines literarischen Werkes nicht das Privileg eines urteilenden

Kunstrichters sein dürfe.

Über den seit 1955 freiberuflichen Schriftsteller der DDR Willi Meinck berichtet Karin Richter in "Die Suche nach den lautlosen Augenblicken". Der ehemalige Kinderbuchautor und Abenteuerliterat schreibt nun nahezu ausschließlich für Erwachsene. Über seine Werke äußert er sich selbst in dem "Interview mit Willi Meinck".

Im Hauptteil des Heftes bietet Rüdiger Bernhardt noch eine Interpretation zu Werner Bräunigs "Gewöhnliche Leute".

Neben den üblichen kürzeren Berichten und Rezensionen am Ende des Heftes finden sich zwei Literaturkritiken. Knut Kiesant bespricht das Buch von Uwe Berger "Das Verhängnis oder die Liebe des Paul Fleming" insgesamt wohlwollend, aber durchaus mit kritischen Anmerkungen. Er verweist darauf, daß das literarische Erbe (in diesem Fall aus dem 17. Jahrhundert) nur dann ein Gewinn für die Gegenwart sein könne, wenn es in seiner historischen Spezifik gesehen wird.

Sehr positiv bewertet Sigrid Kleinmichel den Roman "Das Lied der Tausend Stiere" des türkischen Autoren Yasar Kemal.

Gerald Eimer  
Washington University  
RWTH Aachen

East Germany: A New German Nation Under Socialism? Edited by Arthur W. McCardle and A. Bruce Boenau. Lanham: University Press of America, 1984. xx + 364 pages.

This wide-ranging textbook allows students to see GDR society from the inside. Most of the selections, offered here in translation, illustrate various facets of the political and social life of the country, and are taken from GDR